



Auf der Lyss 20  
4051 Basel

Tel.: 061 263 33 55  
Fax.: 061 263 33 54

info@kinderbuero-basel.ch  
www.kinderbuero-basel.ch

# Gemeinde Therwil

## Aus Sicht der Kinder

### Eine Bestandesaufnahme

Oktober 2016





### **Impressum**

Herausgeber: Kinderbüro Basel

Projektleitung: Bettina Winkler

Projektmitarbeit: Eva Meier, Mirjam Rotzler

Oktober 2016

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung .....	4
2. Methodische Umsetzung .....	5
2.1 Befragung von Eltern von 0- bis 3-jährigen Kindern .....	5
2.2 Befragung von Kindergartenkindern.....	5
2.3 Befragung von Primarschulkindern .....	5
3. Ergebnisse Befragung Eltern von 0- bis 3-jährigen Kindern .	6
3.1 Zusammenfassung .....	6
3.2 Aussagen zu Orten .....	7
3.3 Aussagen zu Angeboten .....	7
4. Ergebnisse Befragung Kindergartenkinder .....	8
4.1 Zusammenfassung .....	8
4.2 Aussagen zu Orten .....	8
4.3 Aussagen Königinnenfrage .....	10
5. Ergebnisse Befragung Primarschulkinder.....	11
5.1 Aussagen zum Verkehr .....	11
5.2 Aussagen zu Freizeit, Bewegung und Spiel .....	13
5.3 Aussagen zu Angeboten .....	14
5.4 Aussagen zur Schule .....	15
5.5 Aussagen zu Natur .....	16
5.6 Aussagen zu Soziales.....	17
5.7 Aussagen zu Identifikation und Spuren .....	17
5.8 Weitere wichtige Orte, Anliegen und Ideen .....	18
5.9 Bisherige Beteiligungsmöglichkeiten .....	19
6. Fazit.....	20
6.1 Positives/Referenzorte .....	20
6.2 Schwierigkeiten .....	21
6.3 Ideen/Potenziale .....	21
7. Empfehlungen des Kinderbüro Basel.....	23
7.1 Kurzfristige Massnahmen .....	23
7.2 Längerfristige Massnahmen .....	24
Anhang .....	25



## 1. Einleitung

Auf dem Weg zum Erhalt des Labels „Kinderfreundliche Gemeinde“ von unicef Schweiz, beauftragte die Fachkommission „Kinder- und Jugendförderung“ der Gemeinde Therwil das Kinderbüro Basel mit einer Bestandesaufnahme aus Sicht der Kinder.

Das Kinderbüro Basel

ist seit 16 Jahren die Fachstelle für Kinderanliegen und Kinderrechte in der Region Basel. Es setzt sich für die wirkungsvolle und nachhaltige Umsetzung der Beteiligungsrechte in allen Lebensbereichen der Kinder ein. In der Vergangenheit hat das Kinderbüro Basel im Auftrag unterschiedlicher Partner einige Begehungen und Standortanalysen mit Kindern durchgeführt.

An einem Aktionstag, am 30. August 2016 befragten Mitarbeiterinnen des Kinderbüro Basel Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren bezüglich ihrer Sicht auf Therwil. Die übergeordneten Fragestellungen lauteten:

- Was finde ich gut in meiner Gemeinde?
- Was gefällt mir nicht in meiner Gemeinde?
- Was kann man besser machen in meiner Gemeinde/welche Idee habe ich für die Gemeinde?

Mittels altersgerechten Methoden wurden Aussagen in Bezug auf Orte, Angebote und bisheriger Mitwirkungsmöglichkeiten gewonnen.

Der vorliegende Auswertungsbericht zeigt der Gemeinde Hotspots aus Sicht der Kinder auf. Diese sind thematisch gegliedert und machen Aussagen über Positives, resp. Referenzorte, Schwierigkeiten und vorhandenes Potenzial.

Nach einer kurzen Erläuterung der methodischen Umsetzung geht der Bericht auf jede Altersgruppe einzeln ein. Die Aussagen jeder Altersgruppe werden nach einer Zusammenfassung thematisch getrennt ausgeführt.

Der Bericht schliesst mit einem Fazit und konkreten Empfehlungen des Kinderbüro Basel ab.

## **2. Methodische Umsetzung**

### **2.1 Befragung von Eltern von 0- bis 3-jährigen Kindern**

Um die Bedürfnisse der ganz kleinen Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren zu erfassen, wurden Eltern mittels Fragebogen schriftlich befragt. Die Fragebögen wurden über das Familienzentrum und die beiden Kitas „Kinderwunderland“ und „Kinderschloss“ an die Eltern verteilt.

Ein paar wenige Eltern wurden am Aktionstag auf dem Dorfplatz befragt.

Der Fragebogen beinhaltet Fragen zu konkreten Orten sowie zu Angeboten für Kleinkinder in der Gemeinde.

### **2.2 Befragung von Kindergartenkindern**

An der Befragung im Kindergarten haben 17 Kinder teilgenommen, 10 Mädchen und 7 Jungen. Alle Kinder besuchten das zweite Kindergartenjahr der Kindergärten Baslerstrasse und Im Wilacker.

Die Kinder erzählten anhand konkreter Fotos von Therwil, welche Orte ihnen bekannt sind, was sie dort tun können und ob ihnen der Ort gefällt oder nicht. Dadurch wird einerseits ersichtlich, welche Orte in Therwil den Kindern bekannt sind und wo sie sich aufhalten, andererseits können sie eine Beurteilung der Orte vornehmen.

Im zweiten Teil der Befragung schlüpfen die Kinder in die Rolle der Königin/des Königs und erzählten, was sie in Therwil tun, lassen oder ändern würden.

### **2.3 Befragung von Primarschulkindern**

29 Kinder aus verschiedenen Klassenstufen der Primarschule wurden mittels Streifzügen zu ihrer Sicht auf Therwil befragt.

Teilgenommen haben Kinder einer zweiten, einer vierten, einer fünften und einer sechsten Klasse.

Die Streifzug-Methode ist eine qualitative, kindgerechte Methode für die sozialräumliche, lebensweltorientierte und partizipative Analyse einer Gemeinde. In wirkungsvoller Weise werden Nutzungsmuster und die Bedeutung von Räumen erfasst und dargestellt.

Auf Streifzügen führen Kinder erwachsene Begleitpersonen durch die Gemeinde. Die Kinder bestimmen selbst und unbeeinflusst Routen und Stationen der Streifzüge. Sie legen fest, welche Ausschnitte sie Erwachsenen aus ihrer



Lebenswirklichkeit zeigen wollen. Dadurch werden die tatsächlichen Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsräume von Kindern in einer Gemeinde erkennbar.

Aus den Ergebnissen der Streifzüge entstehen Massnahmen und Empfehlungen die, im Interesse der Kinder, kurz-, mittel- und langfristig von der Gemeinde Therwil umgesetzt werden können.

### **3. Ergebnisse Befragung Eltern von 0- bis 3-jährigen Kindern**

#### **3.1 Zusammenfassung**

Aussagen aus 22 ausgefüllten Fragebogen können ausgewertet werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich Eltern von Kleinkindern in Therwil wohl fühlen und sich grundsätzlich gerne im öffentlichen Raum aufhalten.

Das bestehende Angebot wird genutzt und geschätzt. Am häufigsten werden die Spielplätze genannt. Auch der Wald wird mehrfach als positiver Ort aufgeführt. Von den Angeboten wird das Familienzentrum oft genannt.

Gerade in Bezug auf die Spielplätze werden aber auch Veränderungsvorschläge gemacht. So fehlen aus Sicht der Eltern auf den Spielplätzen spezifische Angebote für Kleinkinder. Explizit genannt werden Babyschaukeln, Sand-Wasser Anlagen und fehlender Schatten.

Als negativ erlebt werden in erster Linie der Verkehr und die fehlende Kinderfreundlichkeit der Cafés.

Sichtbar wird das Fehlende in den konkret geäusserten Anliegen, wie die Anpassung und Modernisierung von Spielplätzen, ein sicherer Ort um Trottinett, Velo und Bobycar zu fahren, Cafés mit Spielecken und Wickelmöglichkeiten, ein Indoor-Spielplatz wie auch ausgedehnte Öffnungszeiten des Familienzentrums Piazza.

Zudem wird eine deutlichere Publizierung der Angebote auf der Webseite von Therwil gewünscht.

### **3.2 Aussagen zu Orten**

#### Spielplatz Känelmatt, Bahnhofschulhaus, Mühleboden

Die Spielplätze werden oft genutzt. Am häufigsten wird der Spielplatz Känelmatt genannt, an zweiter Stelle folgt derjenige des Bahnhofschulhauses, einzelne nennen den Spielplatz beim Mühlebodenschulhaus.

Gerade bei den Spielplätzen werden einige Vorschläge zur Verbesserung gemacht, wie oben bereits aufgeführt: Mehr Schatten, Babyschaukeln, Sand-Wasser Angebote, fantasievollere und kreativere Gestaltung (als Beispiel wird der Spielplatz Mischeli in Reinach genannt), nach dem Wochenende hat es viel Müll.

#### Dorfplatz

Vereinzelt wird der Dorfplatz als Aufenthaltsort genannt.

Als negativ werden der Verkehr und das öffentliche Trinken von Alkohol beim Hochhaus genannt.

#### Hauptstrasse

Wird auf Grund des vielen Verkehrs als negativ erlebt

#### Wald, Froloo

Bietet einen weiteren Aufenthaltsort draussen im Freien und wird als solcher geschätzt.

### **3.3 Aussagen zu Angeboten**

#### Familienzentrum Piazza

Die Aussagen betonen die Wichtigkeit dieses Angebots. Das Bedürfnis nach erweiterten Öffnungszeiten wird geäußert.

#### Beratungsstellen (Mütter- Väterberatung, Familienberatung)

Diese Angebote werden von den an der Befragung teilnehmenden Eltern wenig genutzt, sie sind zum Teil auch nicht bekannt.

#### Kirchliche Angebote

Werden von den an der Befragung teilnehmenden Eltern wenig bis gar nicht besucht.

#### Cafés

Etliche Aussagen betreffen die Cafés in Therwil. Deutlich bemängelt wird die fehlende Kinderfreundlichkeit. Gewünscht werden Cafés mit Spielecken und Wickelmöglichkeiten.

## 4. Ergebnisse Befragung Kindergartenkinder

### 4.1 Zusammenfassung

Die Kinder kennen ihre Gemeinde sehr gut. Unter den gut 20 vielfältigen Fotos mit deutlich erkennbaren Orten (Zentrum, Tramhaltestellen, Spielplätze, Grillstellen, Kreuzungen, Angeboten wie Robispielplatz, etc.) gab es so gut wie keine unbekanntes Orte.

Die Beurteilung der Kinder fällt mehrheitlich positiv aus. Die Angebote werden als vielfältig wahrgenommen.

Wichtig für die Kinder in diesem Alter sind Orte, mit welchen sie eine konkrete Erinnerung verbinden. Ein bestimmter Ort wird als positiv erlebt, z.B. weil sie dort ins Kinderturnen gehen, eine Freundin der Mutter dort wohnt oder der Ort ein Teil des eigenen Kindergartenwegs ist.

Negativ geäußert hat sich ein Kind zu einem Wegabschnitt auf welchem es sich alleine fühlt. Ein anderes Kind beurteilte den Brunnen auf dem Dorfplatz als negativ, weil es einmal hinein gefallen ist.

### 4.2 Aussagen zu Orten

Für die Beurteilung der Gemeinde Therwil zeigten wir den Kindern rund 20 verschiedene Fotografien von ganz unterschiedlichen Orten in Therwil.

In der folgenden Tabelle sind die Aussagen nach Orten gegliedert festgehalten.

Ort	Aussage	Pos.	Neg.	w/m
Spielplatz beim Bahnhofsschulhaus	Ich gehe dort manchmal mit meiner Mama und Schwester spielen	x		w
	Meine Grosseltern gehen dort mit mir spielen. Mein Bruder geht dort zur Schule	x		w
	Da spiele ich manchmal mit meinem Bruder Fussball	x		m
Vorplatz Bahnhofsschulhaus	Da gehe ich zum Spielplatz	x		w
	Ich gehe dort auf den Spielplatz	x		m
Spielplatz beim Mühlebodenschulhaus	Ich spiele dort Fussball	x		m
	Ich gehe dort ins Kinderturnen	x		w
Robispielplatz	Da haben wir den Geburtstag von C.	X		w



	gefeiert			
	Da habe ich mal Kerzen gezogen und mit Freunden Piraten gespielt. Das Piratenschiff ist toll.	x		m
	Die Ritterburg auf dem Robispielplatz ist toll, ich spiele Ritter	x		m
Grillstelle Froloo	Dort haben wir ein Feuer gemacht	x		m
	Dort kann man Feuer machen		x	w
Zebrastreifen beim Altersheim Blumenrain	Ich bin darüber gelaufen, das ist mein Heimweg	x		w
Tramhaltestelle Therwil Zentrum	Da gehe ich zum Zahnarzt	x		w
	Da in der Nähe haben wir Pizza gegessen und ich bin mit dem Trotti umgefallen	x		w
Bushaltestelle Therwil Zentrum	Da laufe ich auf dem Weg zur Bibliothek und zum Zahnarzt vorbei, hier kann man Geschenkpapier kaufen.	x		m
	Die Freundin von Mama wohnt da	x		m
Dorfplatz	Ich spiele am Brunnen, falle aber rein. Deswegen bin ich nass. Ich gehe dort auch zum Augenarzt		x	w
Sportplatz Känelmatt	Dort gehe ich mit meiner Mama joggen	x		w
	Ich mache dort gerne Weitsprung, aber meine Eltern gehen nie mit mir dorthin.		x	m
Spielplatz Känelmatt 2	Das ist gerade neben dem Fröschenweiher. Da geht meine Mama mit mir hin	x		w
	Ich gehe dort hin wenn mein Bruder Fussball hat.	x		m
	Ich klettere dort auf den Kletterbaum und spiele mit meinem Vater und Bruder im Sand	x		w
Kirchgemeindezentrum Gügge	Dort kommt man von der Spielgruppe aus vorbei. Bin mit dem	x		w

	Velo mit Mama zusammen daran vorbei gefahren.			
Aussenraum KG Baslerstrasse	Hier kletterte ich auf Bäume	x		w
	Ich spiele mit dem Sand und gumpe hinein	x		w
Aussenraum KG im Wilacker	Manchmal spiele ich auf unserer Rutschbahn	x		m
	Ich schaukle gerne. Manchmal spiele ich Flugzeug	x		m
Braune Backsteinsiedlung im Wilacker	Hier laufe ich nicht gerne runter, es ist so rutschig und ich bin alleine		x	m
Mergelweg neben KG Wilacker	Da laufen wir zum Turnen	x		w

### 4.3 Aussagen Königinnenfrage

Die Kinder konnten in die Rolle einer Königin oder eines Königs schlüpfen und auf einen Thron steigen.

Auf die Frage, was sie in dieser Rolle für Therwil befehlen würden, machten sie folgende Aussagen:

#### Kindergarten Im Wylacker

- Eine ganz lange Rutschbahn bauen (2x)
- Ein Ort zum Malen
- Eine hohe Schaukel bauen „so hoch dass dr Papi mi uffelüpfe mues“
- Ein Räubermagazin für echte Räuber
- Elefanten in Therwil
- Viele Tiere
- Hühner, Ziegen, Hunde, Pferde und Esel
- Buebe- und Meitlimüsli

#### Kindergarten Baslerstrasse

- Ganz viele Schwimmbäder bauen
- Ein grosses Schwimmbad bauen
- Neue Fussballplätze bauen
- Alle Schmetterlinge zum Fliegen bringen, damit es ganz

viele Schmetterlinge gibt

- Die Ritter in Hühner verwandeln
- Die ganze Welt in Sommer verwandeln

## 5. Ergebnisse Befragung Primarschulkinder

Im Folgenden werden die Aussagen der Kinder zu den einzelnen Orten aufgeführt.

Das Kapitel gliedert sich nach den erfassten Kategorien der Streifzüge. Zu Beginn jeder Kategorie steht eine kurze Zusammenfassung. Anschliessend werden die positiven Aussagen aufgeführt, danach die negativen und zum Abschluss die Ideen.

Alle Aussagen sind in der Mastertabelle im Anhang aufgelistet.

### 5.1 Aussagen zum Verkehr

Allgemein lässt sich sagen, dass das Thema Verkehr, respektive die durch den Verkehr ausgelösten Gefahren und Unsicherheiten, die Kinder stark beschäftigt. Deutlich wird dies in der Aussagen eines Kindes der 4. Klasse: „auf der Hauptstrasse sollte überall Tempo 30 sein. Dann ist es nicht mehr so gefährlich“.

#### Positive Bewertungen

**Fussgängerstreifen** werden von den Kindern immer wieder als positiv bewertet. Sie sind froh dass diese vorhanden sind. Sie geben ihnen eine Sicherheit und das Selbstverständnis dort eine **Strassenüberquerung** „einfordern“ zu können.

In der Birmattstrasse erwähnten die Kinder Pylonen in der Nähe des Fussgängerstreifens (allenfalls sind diese nur temporär vorhanden). Diese erhöhen das Sicherheitsgefühl der Kinder und ermöglichen auf verkehrsberuhigten Strassen eine minimale spielerische Tätigkeit.

Dem **Schild „Achtung Kinder“** in der Dahlienstrasse ordnen die Kinder eine Verkehrsberuhigung zu Aussage: „Darum rasen hier die Autos nicht, das ist gut.“ **Verkehrsarme Strassen** bieten den Kindern Spielorte im nahen Wohnumfeld. So betont ein Mädchen, welches an der Ahornstrasse wohnt, wiewohl es sich hier fühle, weil es wenig Verkehr hat und sie auf der Strasse spielen kann.

## Negative Bewertungen

Öfters werden unübersichtliche Orte, **Ein- und Ausfahrten** und Strassenübergänge genannt. So werden Ausfahrten beim Alterheim Blumenrain, beim Coop an der Hauptstrasse oder beim Lernfahrzentrum neben der Papeterie Kobel genannt.

Präzise Aussagen wurden von einigen Kindern zur Unübersichtlichkeit der **Einfahrt zum Dorfplatz** gemacht. Das Schild mit den Angaben, zu den am Dorfplatz vorhandenen Geschäften, ist für die Kinder ein regelrechter „Sichtschutz“. Vom Dorfplatz her kommend sehen die Autos die Fussgänger auf dem Trottoir kaum und die Kinder auf dem Trottoir sehen nicht in die Einfahrt der Strasse. Die Kinder haben konkrete Vorschläge für eine Verbesserung: „Man könnte an den Baum (gegenüber) ein Schild hängen mit der Aufschrift Achtung Kinder“.

Auch einige **Strassenübergänge** bereiten den Kindern Schwierigkeiten. Speziell betont werden der Übergang in Therwil Zentrum, der durch die vielen verschiedenen Verkehrsmittel sehr komplex ist, wie auch die Kreuzung zwischen der Gemeindeverwaltung und dem Bahnhofsschulhaus.

Ein weiterer neuralgischer Punkt ist aus Sicht der Kinder der **Bahnübergang Ebnetenstrasse**. Die Barriere schliesst den Übergang zeitenweise sehr knapp oder gar zu spät.

**Baustellen** lösen bei den Kindern durch ihre Unübersichtlichkeit grundsätzlich Unsicherheit aus.

## Ideen

Die Kinder haben an einzelnen Stellen ganz konkrete Ideen zur Verbesserung der Situation:

**Kreuzung Bahnhofsschulhaus:** Eine raschere Ampelschaltung, (Wechsel zwischen Rot und Grün) für Fussgänger in den Zeiten vor Schulbeginn um 08:00 und nach Schulschluss um 12:00.

**Eingang Dorfplatz:** Ein Schild „Achtung Kinder“

**Ausfahrt Altersheim:** Warnschilder, Bodenmarkierung

**Fussgängerstreifen Baslerstrasse/Ringstrasse:** Ergänzung durch eine Ampel.

**Gartenstrasse/Hölzliweg:** Auf Grund der Hecke ist die Übersicht eingeschränkt. Ein Spiegel könnte helfen.

**Ringstrasse/Teichstrasse** und Oberwilerstrasse/Teichweg: Fussgängerstreifen wären an diesen Übergängen sehr gut.

**Schulgasse/Teichweg:** Durch fehlende Trottoirs werden die Fussgänger von den Autos verdrängt. Pfosten würden die

Fussgänger hier schützen.

**Wasegässli:** Wird als sehr unheimlich erlebt, vor allem abends. Die Kinder wären froh um eine freundlichere Gestaltung. Z.B. durch das Anpflanzen von Blumen, durch mehr Licht und vielleicht einer Überwachungskamera.

## 5.2 Aussagen zu Freizeit, Bewegung und Spiel

Die Streifzüge machen deutlich, dass sich die Kinder oft im öffentlichen Raum aufhalten. Spiel- und Sportplätze sind bekannt. Diese werden auch mehrheitlich als positiv bewertet. Die Kinder fühlen sich an vielen Orten wohl.

Ihre Ideen und Anregungen zeigen aber auch ganz konkrete Verbesserungsmöglichkeiten auf und in ihren Aussagen wird deutlich welche Bedürfnisse noch wenig abgedeckt werden.

### Positive Bewertungen

Mehrfach erwähnt werden der **Marchbach** mit seiner kleinen Halbinsel hinter dem Bahnhofschulhaus und der **Binnbach**. Diese bilden Orte, die die Kinder einladen zu spielen, die Füsse abzukühlen oder Wasser zu stauen. Schattige Plätze um die Halbinsel werden als Rückzugsort und Treffpunkt benutzt.

Die **Spielplätze** der Primarschulhäuser werden im Allgemeinen als positiv beurteilt. Einige konkrete Veränderungsvorschläge werden unter den Ideen aufgelistet.

Der Spielplatz des Bahnhofschulhauses wird nochmals im Kapitel „Schule“ aufgenommen, da die Aussagen sich auf Pausensituationen während der Schulzeit beziehen.

Der **Spiel- und Pausenplatz Mühleboden** wird als sehr vielfältig wahrgenommen. Verschiedene Tätigkeiten sind hier möglich, speziell erwähnt wird das Rollschuh fahren.

Explizit erwähnt wird der Spielplatz bei den Kindergärten **Alemannenstrasse**. Dieser sollte aus Sicht der Kinder öffentlich zugänglich sein.

Den **Bikepark** erleben die Kinder als coolen, tollen Ort. Aus ihrer Sicht könnte dieser noch grösser werden.

### Negative Bewertungen

Der **Spiel- und Pausenplatz beim Bahnhofschulhaus** wird von den älteren Kindern als langweilig beurteilt. Das Angebot ist aus ihrer Sicht eher für jüngere Kinder.

Am Fichtenrain in der Nähe des Bauernhofs gibt es ein Privatgrundstück, welches aus Sicht der Kinder ein hohes Spielpotential aufweist. Sie bereuen es, dass man nicht hinein

gehen darf.

### Ideen

Im Bereich Spiel und Bewegung äusserten die Kinder ganz konkrete Ideen für kleinere und grössere Verbesserungen einzelner Orte.

**Spielplatz Mühlebodenschulhaus:** Der Basketballkorb sollte an einer anderen Stelle sein, damit man gleichzeitig Fussball und Basketball spielen kann. Eine grosse Rutschbahn wäre hier toll. Die Fussballtore sollten ein Netz haben, damit die Bälle nicht immer aufs Dach fliegen. Auch erleben sie es als störend, dass die Fussballtore angekettet sind. Dadurch sind sie stets auf Unterstützung von Erwachsenen angewiesen, wenn sie Fussball spielen wollen.

**Spiel- und Pausenplatz Bahnhofschulhaus:** Dieser Spielplatz braucht aus Sicht der Kinder mehr Angebote für ältere Kinder. Z.B. ein höheres Klettergerüst oder eine Kletterwand und eine Schaukel. Eine Skateboard-Rampe ist eine weitere Idee.

Aus Sicht der Kinder bietet das Areal um die **Känelmatt Schulhäuser** ebenfalls Platz für eine Skateboard-Rampe.

Drehkarroussells wie auf dem Spielplatz mit dem Kunstrasen oberhalb des Känelmatt 2 könnte es auch noch an anderen Orten geben.

## **5.3 Aussagen zu Angeboten**

Das vorhandene Angebot an Aufenthalts- und Erlebnisorten, aber auch Einkaufsmöglichkeiten wird von den Kindern mehrheitlich positiv bewertet. Auch in diesem Bereich nennen die Kinder ganz konkrete Ergänzungsvorschläge.

### Positive Bewertungen

Der **Robispielplatz** wird von den Kindern durchwegs geschätzt und als wichtiges und tolles Angebot wahrgenommen. Auf Grund des Robifests, welches am Wochenende vor den Streifzügen stattgefunden hat, äusserten einige Kinder den Wunsch nach weiteren Angeboten innerhalb dieses Anlasses.

Auch ältere Kinder, welche den Robispielplatz vielleicht nicht mehr selber nutzen, nannten diesen als wichtiges Angebot für die jüngeren Kinder.

Wie bereits im Kapitel Freizeit, Bewegung und Spiel aufgeführt, erleben die Kinder den **Bikepark** als tolles Freizeitangebot.

Die Läden rund um den **Dorfplatz** und am Mittleren Kreis erfahren ebenfalls Beachtung durch die Kinder. Insbesondere

die Papeterie und der Coiffure am Dorfplatz.

Mehrfach erwähnt werden die diversen **Brunnen**, als willkommene Wasserspender, insbesondere der Trinkwasserbrunnen auf dem Dorfplatz.

#### Negative Bewertungen

Beim **Brunnen** beim Mittleren Kreis äusserten die Kinder Kritik an der Sauberkeit. Wenn dieser besser gereinigt wäre, könnte man darin baden. Überhaupt sollten alle Brunnen geflickt und bemalt werden.

#### Ideen

Die älteren Kinder wünschen sich mehr **Geschäfte** für ihre Bedürfnisse. Genannt werden ein H&M, ein Claires (Schmuck und Accessoires), ein Lollipop-Laden und ein Adidas-Shop.

**Trinkwasserbrunnen** wie auf dem Dorfplatz werden an weiteren Standorten vorgeschlagen: Auf dem Pausenplatz des Bahnhofsschulhaus und beim Kunstrasen-Sportfeld. Dass das Wasser auch nicht nur zum Trinken begehrt ist zeigt die Aussage beim freien Feld neben der Sundgauerstrasse: „Mir wünsche uns do e Badi“.

Für die Erweiterung des Angebotes auf dem **Robispielplatz** gibt es auch ein paar konkrete Vorschläge: eine Hüpfburg und ein Kletterschiff für grössere Kinder, eine Mädchen-Ecke und neben der Burg ein Prinzessinnenschloss. Ein Bächli das durch den Robispielplatz fliesst wäre auch schön.

### **5.4 Aussagen zur Schule**

Die Aussagen in der Kategorie „Schule“ beziehen sich alle auf die Ausgestaltung und Angebote der Pausenplätze der beiden Primarschulhäuser. Einige Äusserungen wurden schon im Kapitel Freizeit, Bewegung und Spiel aufgeführt. In diesem Kapitel werden Aussagen der Pausenplätze, die aus unserer Sicht die Pausensituation betreffen, aufgeführt.

#### Positive Bewertungen

Aussagen zum **Pausenplatz Mühlebodenschulhaus**: „Der Pausenplatz ist toll“, „Der Platz bei den grossen Steinen ist toll. Dort spielen wir in den Pausen“.

#### Negative Bewertungen

Der **Pausenplatz des Bahnhofsschulhauses** ist für ältere Kinder langweilig. Das bestehende Spielangebot richtet sich an kleinere Kinder.



### Ideen

Auf dem **Pausenplatz des Mühlebodenschulhauses** sollte es neben den Fussballtoren ein Bänkli geben. Überhaupt fehlen aus Sicht der Kinder Bänkli zum Sitzen.

Zudem wünschen sich die Kinder mehr Schattenplätze, mehr Bäume und Sträucher.

Auch eine grosse Rutschbahn wäre toll.

Der **Pausenplatz des Bahnhofsschulhauses** sollte Kletterangebote für ältere Kinder haben und eine Schaukel.

### **5.5 Aussagen zu Natur**

Bunte Blumen, Wasser, Bäume, Sträucher und Tiere sind für die Kinder wichtige Elemente. Deren Bewertung ist dann auch durchwegs positiv. Das Bedürfnis nach mehr naturbelassenen Orten wird in ihren Ideen deutlich.

#### Positive Bewertungen

Immer wieder werden der **Marchbach** und der **Binnbach** erwähnt. Sie bilden für die Kinder Orte zum Spielen, Stauen, Ausruhen und als Treffpunkt. Über den Binnbach können die Kinder rüber springen.

Der Schleichweg am Marchbach wird als schön und ruhig bezeichnet.

Das **Maisfeld** bietet tolle Verstecke, eine grosse Spielwiese mit hohem Gras und Bänkli gefällt den Kindern.

**Bauernhöfe** mit Tieren zum Streicheln bilden für die Kinder einen positiven Ort mit Tieren in Kontakt zu kommen.

#### Negative Bewertungen

Als weniger schön beurteilen die Kinder die vielen Brennesseln und Dornenbüsche am **Binnbach** neben dem Mühlebodenschulhaus. Früher habe es dort schöne hohe Pflanzen gehabt.

### Ideen

Auf dem Dorfplatz neben dem Coiffure Isabella gibt es **Hochbeete**. Diese sollten aus Sicht der Kinder mit schönen Blumen bepflanzt werden.

Bei der kleinen **Halbinsel des Marchbaches** hinter dem Bahnhofsschulhaus könnte es noch mehr Material zum Stauen geben.

Am **Binnbach** hinter dem Mühlebodenschulhaus wünschen sich die Kinder eine dichtere Bepflanzung, einen richtigen kleinen Wald.



## 5.6 Aussagen zu Soziales

In der Kategorie „Soziales“ wurden wenige Aussagen gemacht. Natürlich betreffen viele bereits aufgeführte Aussagen der anderen Kategorien auch den sozialen Bereich. Diese sollen hier aber nicht wiederholt werden.

### Positive Bewertungen

Das **Asylzentrum** wurde als wichtiger Ort genannt: „Ein solches Haus finde ich wichtig, solche Orte braucht es“.

Positiv genannt wird auch die Anwesenheit von **Polizisten**. Dadurch fühlen sich die Kinder sicherer.

### Negative Bewertungen

Gleich mehrfach negativ beurteilt wird die **Ecke des Dorfplatzes** beim kleinen Laden gegenüber vom Denner. Diese Ecke wird von den Kindern als unheimlich und düster erlebt. Die häufige Präsenz von trinkenden Männern schüchtert die Kinder ein.

### Ideen

Die oben genannte Ecke könnte aus Sicht der Kinder durch Blumen im Hochbeet freundlicher gestaltet werden.

## 5.7 Aussagen zu Identifikation und Spuren

Die Identifikation mit einem Ort oder einer Gemeinde wird durch persönliche Erlebnisse gebildet und gestärkt. Dies kommt in den Aussagen der Kinder deutlich zum Ausdruck.

### Positive Bewertungen

Auch hier ist die positive Nennung der verschiedenen **Brunnen** zu erwähnen, speziell auch ein Brunnen am Binnbach, welcher der Taufbrunnen eines Kindes ist. Dieser hat dadurch für das Kind einen hohen Wert.

Aber auch Aussagen über den **Dorfplatz**, weil dort der eigene Coiffure, der eigene Arzt ist oder eine befreundete Person wohnt.

Ein Mädchen, welches an der **Ahornstrasse** wohnt, betont, dass sie gerne hier wohnt, weil hier regelmässig ein Strassenfest stattfindet.

In der Nähe des **Robispielplatzes** wird ein Schleichweg als wichtig und Ort der Identifikation genannt.

## Negative Bewertungen

Die Identifikation mit einem Ort kommt auch zum Ausdruck, wenn **Verunreinigungen** als störend empfunden werden.

Die Kinder stören sich über herumliegenden Abfall (speziell erwähnt schmutzige Windeln) und Hundekot („Hundegaggis sind gruusig“). Die Abfallcontainer werden daher auch als positive Einrichtung genannt.

## **5.8 Weitere wichtige Orte, Anliegen und Ideen**

Da mit den Kindern auf den Streifzügen nicht die ganze Gemeinde begangen werden konnte, sammelten wir weitere wichtige Orte und Ideen von ihnen nach der Rückkehr ins Schulhaus.

### Anliegen und Ideen

- Ein öffentliches Schwimmbad
- Ein Teich hinter dem Bahnhofsschulhaus
- Ein öffentlicher Kletterpark
- Eine Kletterwand (Bouldern) in der 99-er Halle
- Ein angenehmer Klingelton beim neuem Schulhaus (Wilacker)
- Die älteren Kinder vermissen den Spielplatz im Wilacker, der auf Grund des neuen Schulhauses aufgehoben wurde. Sie hoffen, dass es dort nach dem Bau wieder eine tolle Spiel- und Freifläche gibt.
- Ein Clubhaus für Kinder, in dem man auch übernachten kann
- Ein Fussballstadion mit Tribüne
- Mehr Geld für soziale Projekte
- Mehr Geld für Sportvereine anstatt für Strassen ausgeben
- Schatten spendende Zelte beim Spielplatz Känelboden
- Mehr Grünflächen
- Auf der Wiese in der Nähe vom Robispielplatz einen Wasserpark oder ein Schwimmbad bauen

*Aussagen zum Robispielplatz von einer Kindergruppe, die diesen auf dem Streifzug nicht besuchte:*

- Neue Geräte bauen, z.B. Drehkarrussel
- Alte Hütten restaurieren und selber hohe Häuser bauen
- Bikestrecke des Bikeparks durch den Robispielplatz hindurch



verlängern

- Eine Werkstatt und Häuschen, um in der Freizeit zu arbeiten, z.B. Geschenke basteln

#### Positiv

Der **Grillplatz Froloo** ist toll, besonders für Familien.

#### Negativ

Bei der Musikschule im Känelmatt 2 kann man die Velos nicht parken, ohne Angst zu haben, dass sie beschädigt werden.

Beim McDonalds-Kreisel und in der Kurve beim Robispielplatz fahren die Autos sehr schnell.

Schade, dass Spielplätze abgerissen und durch Baby-Spielplätze ersetzt werden (Känelmatt).

### **5.9 Bisherige Beteiligungsmöglichkeiten**

Im Anschluss an den Streifzug wurden die älteren Kinder der vierten bis sechsten Klassen über bisherige Beteiligungsmöglichkeiten befragt.

Die Frage lautete: „Konntest du in Therwil schon einmal mitwirken?“

Ausnahmslos alle Kinder haben diese Frage mit „Nein“ beantwortet.

Ein Kind hat noch ergänzt: „Man darf erst ab 18 Jahren mitentscheiden“.

## 6. Fazit

Therwil wird von den Kindern und den Eltern von Kleinkindern sehr geschätzt. Sie fühlen sich wohl und nutzen viele Angebote und Orte.

Ein Bedarf nach Verbesserungen und Aufwertungen besteht aber in verschiedenen Bereichen. Diese Bereiche wiederholen sich zum Teil bei den unterschiedlichen Altersgruppen, was diesen Themen eine höhere Brisanz verleiht.

Namentlich sind dies der Bereich Verkehr, Angebote auf den Spielplätzen und als konkret genannter Ort, die Ecke des Dorfplatzes gegenüber vom Denner.

### 6.1 Positives/Referenzorte

**Marchbach** hinter Bahnhofsschulhaus: Dieser schattige, leicht verträumte Ort wird gerade von den etwas älteren Kindern sehr geschätzt.

**Binnbach** hinter Schulhaus Richtung Ettingen: Auch diese Bachstellen, werden von den Kindern als interessante Aufenthaltsorte genannt. Die Mischung aus Wasser, „ungestalteter“ Umgebung und Verborgenheit wird geschätzt.

**Brunnen:** Verschiedenen Brunnen im ganzen Dorf werden immer wieder erwähnt. Wasser bildet für die Kinder ein sehr wichtiges Element.

**Dorfplatz:** Auch hier werden der Brunnen und insbesondere auch der Trinkbrunnen erwähnt. Das Konsumangebot rund um den Dorfplatz bietet den Kindern die Möglichkeit selbständig Einkäufe oder Besuch von Arzt, Coiffure u.Ä. zu tätigen. Eltern mit Kleinkindern ermöglichen sie, diese im eigenen Wohnort wahrzunehmen.

**Verkehrsberuhigte Strassen:** Diese bieten den Kindern – und auch Erwachsenen – einen wichtigen Ort für Bewegung und Spiel im direkten Wohnumfeld und werden von ihnen sehr geschätzt. Zudem fördern sie das soziale Zusammenleben und ermöglichen den Kindern eine stärkere Beheimatung und Identifikation mit dem Wohnort.

**Strassenübergänge:** Fussgängerstreifen, Ampeln und Barrieren sind für die Kinder wichtige Orientierungspunkte im – für sie – oft unübersichtlichen Verkehrsaufkommen und geben ihnen Sicherheit.

**Spielplätze/Pausenplätze:** Das breite Angebot an Spielplätzen an ganz verschiedenen Orten in der Gemeinde bildet

ein wichtiges Element in der Freizeitgestaltung der Kinder und Familien.

**Waldplätze/Bauernhöfe:** Die Natur mit all ihren Elementen zu erleben gehören noch immer zu einem wesentlichen und wichtigen Bestandteil der Kindheit. Daher werden die Grillstellen im Wald oder die Bauernhöfe auch als positive Orte aufgeführt.

**Robispielplatz:** Dieser wird von den Kindern oft genannt. Ob jung oder schon älter, die Kinder geniessen dessen Möglichkeiten, welche nur dort in dieser Form gelebt werden können.

**Bikepark:** Wird ebenfalls als tolles Angebot genannt.

## 6.2 Schwierigkeiten

**Verkehr:** Die Kinder und Eltern der Kleinkinder erleben den Verkehr als grosse Schwierigkeit. Einerseits in dessen Dichte, aber auch im Tempo, in fehlenden verkehrsberuhigenden Massnahmen und in der Unübersichtlichkeit einiger Ein- und Ausfahrten, wie z.B. der Einfahrt des Dorfplatzes.

**Pausenplatz Bahnhofsschulhaus:** Dem Pausenplatz fehlen Spielangebote für ältere Kinder. Diese empfinden den Ort als langweilig und „nicht für sie gedacht“.

**Spielplätze allgemein:** Für die Bedürfnisse der Kleinkinder fehlen Angebote wie Babyschaukeln, schattenreiche Orte und Wasser- Sand Angebote.

**Ecke Dorfplatz bei kleinem Laden** gegenüber Denner: Diese Ecke wird als unheimlich und unsicher erlebt. Vor allem durch den häufigen Aufenthalt von trinkenden Männern.

**Cafés und Restaurants:** Diese werden von den Eltern von Kleinkindern mehrheitlich als kinderunfreundlich erlebt. Als fehlend werden Wickelmöglichkeiten und kinderfreundliche Einrichtungen genannt.

## 6.3 Ideen/Potenziale

Für viele der schwierigen Orte, wurden gerade von den Kindern konkrete Ideen geäussert. Die macht deutlich, dass ein grosses Potenzial für Aufwertungen besteht.

**Verkehr:** Verkehrsberuhigungsmassnahmen, bessere Übersicht schaffen bei Ein- und Ausfahrten, rasche Ampelschaltung bei der Kreuzung Gemeindeverwaltung

**Pausenplatz Bahnhofsschulhaus:** Der Pausenplatz sollte ergänzt werden durch Angebote und vielleicht auch Geräte für

ältere Kinder. Während den Streifzügen wurden diesbezüglich Kletterwände und Skateboardrampen genannt. Für letztere finden die Kinder auch weitere Orte geeignet. Die Kletterwand könnte in Form einer Boulderwand in der 99er Halle aufgebaut werden, die Skateboardrampe auf dem Pausenplatz Känelmatt 1.

**Pausenplatz Mühlebodenschulhaus:** Die Fussballtore sollten aus Sicht der Kinder mit Netzen versehen werden, damit der Ball nicht immer so weit weg fliegt. Zudem denken sie an die Versetzung des Basketballkorbs, damit ein paralleles Spiel von Fussball und Basketball möglich ist. Sitzbänkli an Schattenstellen werden vermisst.

**Spielplätze allgemein:** Die Spielplätze sollten ergänzt werden mit Babyschaukeln, Wasser- Sandanlagen und Schatten spendenden Installationen für Kleinkinder sowie durch eine richtig hohe Rutschbahn.

**Wasserstellen:** Am Binnbach, vor allem hinter dem Spielplatz beim Mühlebodenschulhaus, würde eine dichtere Bepflanzung des Ufers aus Sicht der Kinder den Ort als Spiel- und Abenteuerort aufwerten. Beim Marchbach hinter dem Bahnhofsschulhaus wünschen sich die Kinder hingegen Material zum Stauen und vielleicht sogar eine richtige kleine Insel.

Der Trinkbrunnen auf dem Dorfplatz wird sehr geschätzt und wäre auch an weiteren Orten, z.B. auf Spiel- und Pausenplätzen, sehr willkommen.

Die Frage stellt sich, ob die grösseren Brunnen zum Baden genutzt werden können?

**Robispielplatz:** Dieses Angebot wird mehrfach erwähnt und die Kinder sind voller Ideen, was dessen Erweiterung betrifft: Neue Geräte bauen, ersetzen der alten Hütten, einen Bach durch den Robispielplatz fliessen lassen.

**Tiere:** Insbesondere den Kindern im Kindergartenalter, ist der Kontakt zu Tieren wichtig. Ein kleiner Streichelzoo wäre eine wunderbare Erweiterung der Gemeinde.

## **7. Empfehlungen des Kinderbüro Basel**

Wir empfehlen, die Anliegen hinsichtlich kurzfristigen und längerfristigen Massnahmen und Umsetzungen zu prüfen.

Ganz wichtig ist jedoch, dass in relativer kurzer Zeit ein paar Massnahmen sichtbar werden. Diese sollten durch eine breite Informationsstreuung auch kommuniziert und bekannt gemacht werden.

Dies bekräftigt die Glaubwürdigkeit der Gemeinde und stärkt eine motivierte Beteiligung der Einwohner und Einwohnerinnen.

Aus diesem Grund gliedern wir unsere Empfehlungen in kurzfristige und längerfristige Massnahmen. Die Prüfung der Machbarkeit und die definitive Zuordnung in tatsächlich kurzfristig umsetzbare Massnahmen liegen aber letzten Endes in der Verantwortung der Gemeinde.

### **7.1 Kurzfristige Massnahmen**

#### **Spielplätze:**

- Ergänzungen durch zwei bis drei Babyschaukeln an zwei Standorten
- Installation von Schatten spendende Segeln prüfen
- Installation von Trinkbrunnen auf den Spiel- und Pausenplätzen

#### **Pausenplatz Mühlebodenschulhaus:**

- Ergänzung der Fussballtore mit Netzen oder Gittern
- Prüfung eines neuen Standortes des Basketballkorbs gemeinsam mit der Schulleitung und interessierten Schülerinnen und Schülern
- Prüfung der Anschaffung von Sitzgelegenheiten nach Absprache mit der Schulleitung und interessierten Kindern

#### **Pausenplatz Bahnhofsschulhaus:**

- Anschaffung eines einfachen Spielgeräts für ältere Kinder, Auswahl gemeinsam mit der Schulleitung und interessierten Kindern

#### **Verkehr:**

- Anpassen der Ampelschaltung bei der Gemeindeverwaltung, so dass kurz vor 08:00 und kurz nach 12:00 Uhr die Fussgängerampel rascher auf grün umschaltet
- Prüfung der genannten unsicheren Ein- und Ausfahrten, im Speziellen die Einfahrt Dorfplatz. Anbringen von Schildern

und Spiegeln

- Temporeduktionen und seitliche Einengungen in den Quartieren prüfen und umsetzen
- Bei der Errichtung von Absperrungen und veränderter Verkehrsführung rund um Baustellen muss die Übersichtlichkeit aus Kindersicht (Augenhöhe 1,20m) überprüft werden

#### **Robispielplatz:**

- Mit der Leitung des Robispielplatzes ein Gespräch über die gewünschten Anliegen (insbesondere die Haltung von Kleintieren) suchen
- Das Angebot in Form von Schulausflügen den Kindern besser bekannt machen (z.B. der Wunsch nach einem Werkraum zum Basteln, den es auf dem Robispielplatz bereits gibt)

#### **Wasserstellen:**

- Baden in den grösseren Dorfbrunnen ermöglichen
- Dichtere Bepflanzung des Ufers des Binnbachs hinter dem Mühlebodenschulhaus

#### **Dorfplatz:**

- Ideen für die Situation der düsteren Ecke vor dem kleinen Laden, gegenüber Denner entwickeln. Allenfalls mittels Farbgestaltung die Ecke aufhellen
- Prüfen einer Versetzung des grossen Schildes mit allen Firmen zwecks besserer Sichtbarkeit der kreuzenden Fussgänger

#### **Angebote:**

- Vermehrt über bestehende Angebote und Anlässe für Kinder, Kleinkinder und Familien informieren. Allenfalls über die Webseite der Gemeinde

## **7.2 Längerfristige Massnahmen**

### **Angebote für ältere Kinder:**

Kinder in Alter von 11 bis 13 Jahren befinden sich in einer Zwischenphase: Nicht mehr ganz Kind aber auch noch nicht jugendlich. Dies erfordert eine spezielle Beachtung und entsprechende Angebote. In dieser Erhebung wurde dies durch den Wunsch nach Sport- und Nischenangeboten deutlich.

- Prüfung der Installation einer Skateboardrampe und/oder einer Kletterwand





- Begehung des Marchbachs hinter dem Bahnhofsulhaus, gemeinsam mit interessierten Kindern, um Ergänzungen und leichten Anpassungen zu prüfen

#### **Pausenplatz Bahnhofsulhaus:**

- Vornehmen von gestalterischen Anpassungen oder Erweiterungen, nach partizipativem Planungsprozess mit den Schülerinnen und Schülern

#### **Spielplätze:**

- Angebot durch eine Sand-Wasser-Anlage ergänzen, nach partizipativem Planungsprozess gemeinsam mit Eltern und Institutionen im Kleinkinderbereich

#### **Verkehr:**

- Erweiterung der Einrichtung von verkehrsberuhigten Strassen/Begegnungszonen, denn diese bieten den Kindern – und auch Erwachsenen – einen wichtigen Ort für Bewegung und Spiel im direkten Wohnumfeld und werden von ihnen sehr geschätzt. Zudem fördern sie das soziale Zusammenleben und ermöglichen den Kindern eine stärkere Beheimatung und Identifikation mit dem Wohnort

#### **Cafés/Restaurant:**

- Gespräch mit Café- und Restaurantbetreibern suchen, um deren Kinderfreundlichkeit zu thematisieren

#### **Indoor-Angebote:**

- Prüfung von möglichen sportlichen Indoor-Angeboten, wie z.B. dem betreuten Öffnen von Turnhallen am Nachmittag ([www.ideesport.ch/de/opensunday](http://www.ideesport.ch/de/opensunday))

#### **Anhang**

- Auswertung Fragebogen
- Mastertabelle Streifzüge